

nien bezeichnet sind, darzustellen, und sie so Jedem, der überhaupt Karten zu lesen im Stande ist, zu verdeutlichen.

Herr Professor Kořis tka hat im Jahre 1858 orographische Karten von Prag und der Umgegend bis Seblan und Beraun in seinem Werke „Studien über hypsometrische Arbeiten“ herausgegeben; — ist es nicht beschämend für vaterländische Intelligenz, dass dieses Werk, von einem böhmischen Professor an der technischen Hochschule Böhmens verfasst, dessen Gediegenheit im Auslande durch reichlichen Absatz anerkannt wurde, in Böhmen so wenig Theilnahme fand, dass in Prag nur wenige Ingenieure sind, die es kennen, vielweniger besitzen, obwohl es speciell die Hauptstadt Prag und deren Umgebungen betrifft, und es doch gewiss für jeden Ingenieur, Baumeister u. dgl. wichtig ist, die orographischen Verhältnisse der Gegend, über welche sich sein technisches Wirken erstreckt, genau zu kennen.

Man hat seit mehr als zwanzig Jahren in Böhmen grosse Summen für Eisenbahnvorarbeiten verausgabt; unverhältnissmässig gross für die in Böhmen wirklich ausgebauten Eisenbahnstrecken, welche nicht viel über 100 Meilen Länge betragen, und der grösste Theil dieser Vorauslagen wurde in Vergleich mit den erzielten Resultaten ganz nutzlos gemacht, theils weil überhaupt mehrere der betreffenden Eisenbahnen nicht zur Ausführung gelangten, theils aber und vorzüglich deshalb, weil die technischen Voruntersuchungen nicht systematisch gemacht wurden — weil sie zum Theil nur unsichere Versuche waren, die man in mehreren (begrifflich nicht in allen möglichen) Richtungen anstellte, von welchen dann ein Versuch auf die Autorität eines einzelnen Individuums, welches schon vermöge seiner höhern Stellung, oder seiner fremdländischen Herkunft halber mit der erforderlichen Intelligenz und dem wahren Scharfblick begabt sein musste, allein als die wahre und technisch richtige Trace angenommen wurde. Dass hinter dem Machtspruch einer solchen unfehlbaren Autorität sich auch bisweilen specielle, dem allgemeinen Nutzen oft diametral entgegengesetzte Personal-Interessen verborgen hielten, schien man nicht zu wissen und oft lange, nachdem die Bahn im Betriebe war, erkannte man die gemachten Fehler. *Exempla sunt odiosa!*

Allein, wenn es auch da und dort einen Ingenieur milderer Kategorie gab, der sich erlauben wollte, auf Grundlage seiner an vaterländischen Lehranstalten und in mehrjähriger Praxis wohl erworbenen Kenntnisse, einer andern Ansicht zu sein, als die entscheidende Autorität, so konnte er diese Ansicht nicht zur Geltung bringen; einerseits weil der Untergeordnete der Natur der Dinge nach, doch nicht klüger sein kann oder darf, als der Chef, und andererseits weil, wenn ihm in einzelnen Fällen ausnahmsweise gestattet wurde, eine selbstständige Meinung zu haben, und diese sogar äussern zu dürfen, er nicht im Stande war, seinen Plan allgemein fasslich darzustellen, wenn er nicht auf eigene Kosten ein Flächennivelement der Gegend, durch welche die zweifelhafte Eisenbahnstrecke führen sollte, vornehmen, und wieder dadurch sich seinem Chef gegenüber unmöglich machen wollte. Dass solche Fälle vorgekommen sind, wird sich wahrscheinlich mancher der geehrten Leser dieses Aufsatzes zu erinnern wissen.

Es entsteht nun die Frage, ob man bei Ausführung der Vorarbeiten für die Vollendung des beabsichtigten

grossen Eisenbahnnetzes für Böhmen wieder nach der alten beliebten Methode verfahren wird — oder ob man es endlich in Rücksicht der grossen Verantwortlichkeit, welche man durch Bewilligung von Subventionen, in Bezug auf die vermehrte Steuerlast des Landes sich aufbürdet, und in Rücksicht des nothwendigen öffentlichen Vertrauens, zweckmässiger finden wird, die Mittel zu ergreifen, die Tracen der projectirten Eisenbahnen dem bloss subjectiven Urtheile der Ingenieure, und den speciell persönlichen Interessen der Unternehmer zu entziehen, die allgemeinen Vorarbeiten auf systematische Grundsätze zu basiren, und deren Ergebnisse der Beurtheilung des Publikums zugänglich zu machen \*).

Wir wünschen, glauben und hoffen das letztere, und da die Wichtigkeit des Gegenstandes nicht bestritten werden kann, so wollen wir auch keine weiteren Gründe dafür anführen, sondern uns darauf beschränken, in kurzen Umrissen anzudeuten, auf welche Weise der genannte Zweck mit geringen Kosten zu erreichen ist.

### Nekrologe.

**Herr Martin Huszar**, Ritter von Neuwall'scher Schichtmeister, geboren in Böhmen am 11. November 1819, starb zu Tschetsch in Mähren am 4. Mai 1863 zur Trauer seiner Familie und aller jener, die ihn näher gekannt haben. Als Fachmann überall geachtet, war er auch seiner persönlichen Eigenschaften wegen eine im geselligen Verkehre allgemein beliebte Persönlichkeit. Davon gab sein Leichenbegängniss, an dem sich eine sehr grosse Menschenzahl aus allen Schichten theilnahmenvoll beteiligte, das untrügliche Zeugnis. Das Haus Neuwall war beim Leichenzuge durch den Chef desselben, dann durch den Procuratorführer und viele Beamten vertreten, und bedachte dasselbe auch edel die zurückgebliebene Familie des Verstorbenen. — Er ruhe in Frieden! K.

**Herr Joseph Sperr**, zuletzt Kreisgerichtsrath in Ried in Oberösterreich, starb daselbst am 25. December 1863, eine Witwe mit sechs unmündigen Kindern hinterlassend. Ein geborner Oberösterreicher und wenn wir nicht irren Zögling des Gymnasiums und Convictes von Kremsmünster, widmete er sich nach absolvirten juridischen Collegien den montanistischen Studien an der Schemnitzer Bergakademie, die er 1843 absolvirte. Als Bergpraktikant dem Berggerichte Steyer zugetheilt, später zur Bergwesens-Hofkammer (1846) einberufen, kam er wieder nach Steyer, wo er bei der neuen Gerichtsorganisation als Bergbuchführer und supplirender Referent des berggerichtlichen Senates fungirte. Seine Beförderung zum Kreisgerichtsrathe in Ried entrückte ihn der berggerichtlichen Sphäre, und in dieser Stellung erreichte ihn im schönsten Mannesalter der frühe Tod. Ich erfülle einen Act collegialer Pietät, indem ich dem Gefährten meiner akademischen Studien und meiner praktischen Dienstes-Lehrjahre diese wenigen Worte des Nachrufes widme, in welche gewiss das Mitgefühl derer einstimmen wird, die diesen ehrenwerthen Mann näher gekannt haben. Sit illi terra levis! O. H.

**Herr Anton Kurzendorfer**, k. k. Major in der Armee und Administrator der gräflich Chrystallniggischen Güter, Berg- und Hüttenwerke, ist am 30. December v. J. zu Klagenfurt gestorben. Die Wiener Zeitung widmet demselben einen kurzen Nachruf und hebt mit Recht dessen umsichtiges Wirken bei der Leitung obiger Montanwerke, seine gemeinnützige Thätigkeit als Mitglied der Handelskammer, des Gemeinderathes und der Bankfiliäle hervor, und wir stimmen darin vollkommen zu, dass das bergmännische Kärnthener in dem Dahingeschie-

\*) Für Bergbauunternehmungen, die zu eigenem Gebrauche Schienenbahnen anlegen, welche keine so grossen Baukosten haben dürfen, wie Eisenbahn-Aktiengesellschaften mitunter aufwenden — sind viele der hier gegebenen Winke besonders wichtig. O. H.